

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
sehr geehrte Frau Professor Lässig,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Prof. Fabian,
sehr geehrter Herr Buhl-Wagner,
sehr geehrter Herr Zille,
sehr geehrte Frau Schalansky,
meine sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich auf der Leipziger Buchmesse. Der Anlass, der uns heute zusammenführt, ist denkbar schön: Bücher.

Von Lorient stammt die kluge Beobachtung: „Plötzliche Regenfälle können zum Betreten einer Buchhandlung zwingen“. Dies ist ein Beleg, wie eine Freundschaft zwischen Mensch und Buch und die Begeisterung fürs Lesen und die Welt der Bücher ihren Anfang nehmen könnte. Man sollte den Zugang zur Welt der Bücher aber nicht allein dem Zufall überlassen. Es geht gottlob auch gezielter, wie nicht zuletzt die Leipziger Buchmesse eindrucksvoll beweist.

Uns geht es heute um eine ganz bestimmte Sorte von Büchern. Das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung lobte erstmals den Preis „Schulbuch des Jahres“ aus. Sowohl ich als auch meine Kolleginnen und Kollegen begrüßen das sehr.

Gleiches gilt für die Konferenz der Kultusminister und ihren Präsidenten Ties Rabe, den ich heute hier vertrete, und von dem ich Sie herzlich grüße. Er hat als Präsident der KMK sehr gern die Schirmherrschaft für diesen Preis übernommen.

„Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die Gewaltigste“. Dieser Satz stammt von Heinrich Heine. Jedes Buch ist eine eigene Welt, eine Welt von Gedanken, Wissen und Sichtweisen, um nur einiges zu nennen. Das gilt nicht nur für Romane, das gilt auch für Schulbücher.

Schulbücher sind geschrieben für unsere Kinder und Jugendlichen, die sich tagtäglich damit befassen. Im besten Fall lehrt das Schulbuch sie nicht nur Fakten über ein bestimmtes Thema, sondern eröffnet ihnen seine Welt. Das Kind lernt dann beispielsweise nicht nur, wann welche Kriege oder Verträge zustande kamen, sondern es lernt, sich für die Vergangenheit zu interessieren, weil es ihre Spuren in der Gegenwart wiederfindet.

Ein gutes Schulbuch weckt Interesse für ein Thema, befeuert die bei Kindern ohnehin vorhandene Neugierde und regt das eigenständige Lernen der Schüler an. So sollte es jedenfalls sein.

Meine Damen und Herren,

wir ehren heute Autoren, Herausgeber und Verlage, die es geschafft haben, solche Schulbücher hervorzubringen, und die sich besonders in der Entwicklung und Produktion innovativer Schulbücher verdient gemacht haben. Ich hoffe, dieser Preis motiviert Sie und die vielen Menschen, die sich dieser wichtigen Aufgabe widmen, sich auch weiterhin kraft- und schwungvoll dafür einzusetzen. Der Preis hat noch eine weitere Funktion: Er soll die Öffentlichkeit dafür sensibilisieren, wie wichtig Schulbücher für die Lernentwicklung unserer Kinder sind. Möge er beitragen zu einer fortlaufenden Verbesserung und Weiterentwicklung in diesem Bereich.

Meine Damen und Herren,

es gibt in Deutschland über 70 Schulbuchverlage. Sie stellen etwa 40.000 Schulbuchtitel für ca. 50 Fächer zur Verfügung. Das ist alles andere als eine leichte Aufgabe. Ganz zu schweigen davon, dass die Zielgruppe irgendwo zwischen Kindes- und Erwachsenenalter schwankt, und dass jeder der insgesamt weit über 11 Mio. Schüler jeweils einzigartig ist, individuelle Neigungen, Stärken und Schwächen und Interessen hat.

Ich finde es gut, dass wir in Deutschland so viele Verlage haben, denn dadurch entsteht ein Wettbewerb. Ich denke, nicht zuletzt diesem Wettbewerb ist der hohe Qualitätsstandard unserer Schulbücher zu verdanken.

Dieser Qualitätsstandard muss immer wieder neu erarbeitet und überprüft werden, denn es gibt immer wieder neue Erkenntnisse und Entwicklungen. Ein aktueller Entwicklungsschwerpunkt bei den Schulbüchern entsteht durch die Einführung gemeinsamer Bildungsstandards und die verstärkte Kompetenzorientierung im Unterricht. Das bedeutet beispielsweise, neue Aufgabenformate aufzunehmen und Differenzierungen nach unterschiedlichen Anforderungsniveaus zu ermöglichen.

Auf Online-Portalen bieten die Verlage immer mehr multimediales Material an, das die Inhalte der Schulbücher ergänzt. Mit digitalen Whiteboards und E-Books finden die neuen Medien ihren Weg in die Schulpraxis.

Der Buchmarkt verändert sich gegenwärtig tiefgreifend. Das zeigt bereits die simple Tatsache, dass E-Books neben den Smartphones zu den beliebtesten Weihnachtsgeschenken der Deutschen im letzten Jahr gehörten.

Auch die Schulbücher und die gesamte Unterrichtsorganisation werden sich diesen Veränderungen anpassen müssen. Themen werden zum Beispiel elektronische Schulbücher oder interaktive Tafeln sein. Diese Entwicklungen stellen alle Beteiligten vor neue Aufgaben, und wir sind gut beraten, sie aktiv mitzugestalten.

Deshalb ist es sehr zu begrüßen, dass das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung mit der Auslobung dieses Preises neue Wege beschreitet. Im Mittelpunkt der Bewertung stehen die Umsetzung des fachlichen und didaktischen Gesamtkonzepts der nominierten Schulbücher und ihr Innovationsgrad. Dass sich auch die Kultusministerien der Länder an der Entwicklung der Jurierungskriterien beteiligt haben, zeugt von dem hohen Stellenwert des Preises auch in der Bildungspolitik.

Sehr erfreulich ist, dass der Preis schon bei seiner ersten Ausschreibung auf so großes Interesse stieß: Es wurden immerhin 34 Vorschläge eingereicht. Für die Juroren war es sicherlich nicht einfach, daraus eine Auswahl zu treffen.

Aber die Wahl ist getroffen, und ich gratuliere den Preisträgern schon jetzt. Nun wünsche ich uns allen spannende Einblicke in neue Lehrbücher und einen intensiven Gedankenaustausch. Ich freue mich, gleich die Preise überreichen zu dürfen, und danke Ihnen herzlich für die Einladung.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.